

Demografieorientierte Personalarbeit im GeodatenService München
Ausbildung und Fluktuation in Einklang bringen

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16262

Kurzübersicht zum Beschluss des Kommunalausschusses vom 10.10.2019 (SB)
Öffentliche Sitzung

Anlass	Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates „Haushaltsplan 2020 Eckdatenbeschluss“ am 24.07.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15310) Stellenzuschaltung zur flexiblen Übernahme nach dem Referendariat im Rahmen der demografieorientierten Personalarbeit.
Inhalt	Für das Einstiegsamt in der 4. Qualifikationsebene (QE) ist ein Referendariat mit dem fachlichen Schwerpunkt Vermessung, Geoinformation und Ländliche Entwicklung wünschenswert bzw. Voraussetzung. Um künftig eine zeitnahe Übernahme der Absolventinnen und Absolventen ermöglichen zu können, beantragt der GeodatenService München (GSM) eine Übergangsstelle für Referendarinnen und Referendare der 4. QE.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	Laufende Kosten i.H.v. 66.180,- €/Jahr sowie einmalige Kosten i.H.v. 2.000,- €.
Entscheidungsvorschlag	Einrichtung einer Übergangsstelle im Einstiegsamt der 4. QE für Personen, die das Referendariat der 4. QE in der Fachlaufbahn Naturwissenschaft und Technik mit dem fachlichen Schwerpunkt Vermessung, Geoinformation und Ländliche Entwicklung erfolgreich abgeschlossen haben.
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	GeodatenService München, GSM, Referendariat, Demografie
Ortsangabe	-/-

I. Vortrag der Referentin

1.	Problemstellung/Anlass	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Personalsituation	2
1.3	Ausbildung im Bereich der 4. Qualifikationsebene	3
1.4	Sollkonzept	3
2.	Stellenbedarf	4
2.1	Inhaltlich/qualitative Veränderung	4
2.2	Geltend gemachter Bedarf (in Stellen VZÄ)	4
2.3	Bemessungsgrundlage	4
2.4	Alternativen zur Kapazitätsausweitung	4
2.5	Zusätzlicher Büroraumbedarf	5
3.	Darstellung der Kosten und der Finanzierung	5
3.1	Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit	5
3.2	Finanzierung	5
4.	Beteiligung anderer Referate	6
5.	Termine und Fristen	6
6.	Unterrichtung der Korreferentin und des Verwaltungsbeirates	6
7.	Beschlussvollzugskontrolle	6

II. Antrag der Referentin 6**III. Beschluss** 7

**Demografieorientierte Personalarbeit im GeodatenService München
Ausbildung und Fluktuation in Einklang bringen**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16262

2 Anlagen:

1. Stellungnahme der Stadtkämmerei
2. Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates

Beschluss des Kommunalausschusses vom 10.10.2019 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Problemstellung/Anlass

1.1 Ausgangslage

Der GeodatenService München (GSM) ist das Kompetenzzentrum für Vermessung, Geoinformation und Bodenordnung der Landeshauptstadt München (LHM). Sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch alle städtischen Referate und Dienststellen benötigen die Dienstleistungen des GSM. Das Aufgabenspektrum erstreckt sich von hoheitlichen Aufgaben, wie Katastervermessungen an städtischen Liegenschaften, über die Bereitstellung von Geobasisdaten oder die Straßenbenennung bis hin zum Aufbau der Geodateninfrastruktur und dem Geodatenmanagement. Zusätzlich im Aufbau befindet sich der Digitale Zwilling. Der GSM ist damit ein unverzichtbarer Dienstleister für die städtischen Referate und Dienststellen, da mindestens 80 % aller kommunalen Entscheidungen auf der Grundlage von Geodaten getroffen werden.

1.2 Personalsituation

Zur Durchführung und Gewährleistung der verschiedenen Aufgaben beschäftigt der GSM derzeit 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Qualifikationsebenen. Mit Ausnahme der Geschäftsstelle sind alle Beschäftigten dem technischen Dienst zugeordnet. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 47,5 Jahren (Stichtag 01.08.2019).

Die Beschäftigten des GSM besitzen überwiegend eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. ein abgeschlossenes Studium in einem vermessungstechnischen Beruf. Innerhalb der LHM ist der GSM, bis auf wenige Ausnahmen, die einzige Dienststelle, die Personen in Vermessungsberufen beschäftigt. Da ein Wechsel in andere Referate damit kaum möglich ist, verbringen die meisten MitarbeiterInnen ihr Arbeitsleben an verschiedenen Positionen innerhalb des GSM. Wie der Broschüre „Personal 2018 – Daten und Fakten“ zu entnehmen ist, ist im Bereich der Vermessungsberufe eine negative Fluktuation zu verzeichnen, d.h. die Zahl der Personalabgänge übersteigt die Zahl der Personalzugänge. Die Ursache ist insbesondere der zunehmende Fachkräftemangel, von dem auch die Vermessungsberufe bundesweit betroffen sind. Mehrere Stellenausschreibungen für den GSM mussten bereits aufgehoben werden, da keine geeigneten Bewerberinnen und Bewerber gefunden wurden.

Um für die kommenden Jahre eine gesicherte Planungs- und Handlungsgrundlage zu erhalten, wurde für den gesamten Bereich des GSM eine Altersstrukturanalyse durchgeführt.

Amtsweit sind beim GSM 54 Personen mit einem Alter von über 55 Jahren beschäftigt (Stichtag 01.08.2019). Das sind 40 % der gesamten Beschäftigten beim GSM bzw. 43 % des technischen Personals. Diese werden in den nächsten zehn Jahren die Regelaltersgrenze erreichen bzw. in den gesetzlichen Ruhestand eintreten. All diese Stellen gilt es trotz Fachkräftemangel schnellstmöglich anschlussfähig zu besetzen, um den notwendigen Wissenstransfer zu gewährleisten und die Dienstleistungen des GSM weiterhin in qualitativ und quantitativ hochwertiger Form zu erhalten.

Betroffen von der altersbedingten Fluktuation sind auch fünf Stellen der 4. Qualifikationsbene (QE) (entspricht 50 % in der 4. QE). Für vier dieser Positionen ist das Referendariat für den Einstieg in die 4. QE der Fachlaufbahn Naturwissenschaft und Technik mit dem fachlichen Schwerpunkt Vermessung, Geoinformation und Ländliche Entwicklung gesetzlich vorgeschrieben (Art. 12 Abs. 7 und Abs. 8 Vermessungs- und Katastergesetz - VermKatG). Dies betrifft die Position der Amtsleitung, deren Stellvertretung, die Leitung der Abteilung Bodenordnung und die Leitung des Bereichs Bodenordnung-Grundstücksvermessung. Für alle anderen Führungspositionen der 4. QE ist das Referendariat von großem Vorteil. Dort werden tiefgehende rechtliche und katastertechnische Kenntnisse vermittelt, die über die Inhalte eines vermessungstechnischen Studiums hinausgehen. Im Hinblick auf die heterogenen Aufgaben des GSM verbessert und vereinfacht das die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Außerdem ermöglicht es den Beschäftigten, sich innerhalb des GSM persönlich vielfältiger weiterzuentwickeln.

1.3 Ausbildung im Bereich der 4. Qualifikationsebene

Für den Einstieg in die 4. QE der Fachlaufbahn Naturwissenschaft und Technik mit dem fachlichen Schwerpunkt Vermessung, Geoinformation und Ländliche Entwicklung ist ein zweijähriges Referendariat zu absolvieren.

In der Vergangenheit oblag die Ausbildung der Referendarinnen und Referendare ausschließlich dem Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV). Allen Absolventinnen und Absolventen eines universitären vermessungstechnischen Diplomstudiums wurde die Möglichkeit zur Ableistung des Referendariats eröffnet. Die Ausbildung der Referendarinnen und Referendare erfolgte damit über Bedarf, sodass viele Absolventinnen und Absolventen im Anschluss zu einer anderen Behörde, z. B. der LHM, wechselten.

Mittlerweile werden Referendarinnen und Referendare auch bei der Bayerischen Vermessungsverwaltung lediglich nach Bedarf ausgebildet. Referendarinnen und Referendare der LHM können gastweise am Referendariat des LDBV teilnehmen und die abschließende Große Staatsprüfung, die für einige Führungspositionen gesetzlich verpflichtend ist (Art. 12 Abs. 7 und Abs. 8 VermKatG), absolvieren. Zudem vermittelt das Referendariat tiefgehende rechtliche katastertechnische Kenntnisse, die über die Inhalte eines vermessungstechnischen Studiums hinausgehen.

Die bisher vorhandene Ausbildungsstelle für eine Referendarin bzw. einen Referendar im Stellenplan des GSM ist bereits besetzt und wird voraussichtlich erst im November 2020 vakant. Da in den nächsten Jahren fünf weitere Stellen der 4. QE nachzubeseetzen sind, ist eine Übergangsstelle für eine Referendarin / einen Referendar dringend notwendig.

1.4 Sollkonzept

Das gesamte Aufgabenspektrum des GSM ist fachlich sehr heterogen. Um die hohen Anforderungen an Qualität und Quantität zu gewährleisten und die Erzeugnisse nutzer- und bedarfsorientiert bereitzustellen, ist eine gute abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zwingend notwendig. Zum einen bleiben traditionelle Handlungsfelder wie die Grundstücksvermessung bestehen, zum anderen entstehen neue Handlungsfelder wie die Einführung und der Aufbau einer stadtweiten Geodateninfrastruktur. Außerdem entwickelt sich die Technik zur Erhebung und Verwaltung von Geodaten stetig weiter. Besonders die Nutzungsmöglichkeiten im Bereich E- und Open-Government, Smart City, Open Data und Digitaler Zwilling zeigen, welche immense Rolle Geodaten in der digitalisierten Welt spielen. In der Zeit des demografischen Wandels ist es daher unverzichtbar, dass ein Wissenstransfer hinsichtlich Erfahrungen und Innovationen zwischen den verschiedenen Generationen der Beschäftigten stattfindet und diese flexibel in unterschiedlichen Abteilungen eingesetzt werden können. Ein Wissenstransfer kann jedoch nur erfolgen, wenn geeignetes Personal gewonnen und langfristig an die LHM gebunden werden kann. Darum ist es für den GSM unerlässlich, den Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Ausbildungsrichtungen eine Übernahme zu gewährleisten.

Gleichzeitig trägt eine Bindung von jungen qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einer verbesserten Altersstruktur bei. Im Rahmen der Altersstrukturanalyse wurde, neben dem demografischen Aufbau des GSM, ersichtlich, dass die Krankheitstage mit hö-

herem Alter zunehmen. Bei einer verbesserten Altersstruktur können diese Ausfälle besser kompensiert werden.

Bei der bevorstehenden altersbedingten Fluktuation muss eine anschlussfähige Besetzung der frei werdenden Stellen gewährleistet bleiben. Jede unbesetzte Stelle stellt eine Mehrbelastung der übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Aufgrund des Fachkräftemangels kann eine reibungslose Wiederbesetzung oft nur durch eigene Ausbildung von qualifiziertem Personal erfolgen.

2. Stellenbedarf

Um die angesprochenen Folgen des demografischen Wandels (altersbedingte Fluktuation, Wissenstransfer, Fachkräftemangel) zu bewältigen, setzt der GSM weiterhin auf die Ausbildung von qualifiziertem Personal.

2.1 Inhaltlich/qualitative Veränderung

Wie eingangs beschrieben, ist das Referendariat für bestimmte Führungspositionen innerhalb des GSM gesetzlich vorgeschrieben. Da sich die Altersstruktur des GSM gerade in der 4. QE widerspiegelt, werden dort in den nächsten zehn Jahren vier Führungskräfte in den gesetzlichen Ruhestand gehen, deren Stellen adäquat nachzubesetzen sind. Für diese Stellen ist die Große Staatsprüfung gesetzlich vorgeschrieben.

2.2 Geltend gemachter Bedarf (in Stellen VZÄ)

Nachdem für die Ausbildung in der 4. QE derzeit nur eine besetzte Ausbildungsstelle zur Verfügung steht, beantragt der GSM die Einrichtung einer weiteren Stelle (1 VZÄ) für das Einstiegsamt der 4. QE.

2.3 Bemessungsgrundlage

Da es sich hier um eine „Übergangsstelle“ für im GSM ausgebildete Referendare handelt, solange bis eine reguläre Stelle für die Stelleninhaberin / den Stelleninhaber zur Verfügung steht, findet als Methode zur Bedarfsermittlung nach Abstimmung mit dem Personal- und Organisationsreferat (POR) die „Arbeitsplatzmethode“ (summarische Erhebungsmethode) Anwendung.

2.4 Alternativen zur Kapazitätsausweitung

Das Ende der Referendarszeit (November) und das Freiwerden einer Stelle der 4. QE (Eintritt in den Ruhestand) überlappen sich meist kalendarisch, deshalb ist für die Weiterbeschäftigung der neu ausgebildeten MitarbeiterInnen in der 4. QE eine unbefristete Übergangsstelle einzurichten, die kurzfristig und lediglich vorübergehend aktiviert werden kann. Wie oben beschrieben, wird dies in den nächsten Jahren bis zu fünfmal der Fall sein.

Alternativen zum Referendariat sind keine vorhanden, da diese Ausbildung ausschließlich bedarfsorientiert durch die Bayerische Vermessungsverwaltung stattfindet (s. Ziff. 1.3). Zudem ist die Referendarsausbildung für bestimmte Führungspositionen innerhalb des GSM gesetzlich vorgeschrieben. Ohne Personal mit Referendariat kann der GSM künftig

fachbezogene hoheitliche Aufgaben nicht mehr erfüllen. Gleichzeitig trägt das unter Ziff. 1.4 dargestellte Sollkonzept einer bedarfsorientierten und qualifizierten Personalgewinnung für die Münchner Stadtverwaltung Rechnung.

2.5 Zusätzlicher Büroraumbedarf

Durch die beantragte Stelle wird Flächenbedarf ausgelöst. Der Arbeitsplatzbedarf kann aus Sicht des Kommunalreferates (KR) in den bereits ausgewiesenen Flächen dauerhaft untergebracht werden. Es wird daher kein zusätzlicher Büroraumbedarf angemeldet.

3. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

Der GSM benötigt neben den Personalkosten in Höhe von 65.380,- €/Jahr und den laufenden Büroarbeitsplatzkosten in Höhe von 800,- €/Jahr einmalig 2.000,- € an Büroausstattungskosten.

Die Kosten haben Auswirkungen auf das Produkt 34511500 „Geodaten“ und sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

3.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	66.180,- € ab 2020	2.000,- € in 2020	
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)* GeodatenService München Übergangsstelle Eingangssamt der 4. QE (Produkt 34511500)	65.380,- €		
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)** • Arbeitsplatzkosten	800,- €	2.000,- €	
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente	1,0		

Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

* Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entsteht im Ergebnishaushalt zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 40 Prozent des Jahresmittelbetrages.

** ohne arbeitsplatzbezogene IT-Kosten

3.2 Finanzierung

Die Finanzierung der zusätzlichen Personalkosten und der mit der Stellenzuschaltung verbundenen Kosten für die Arbeitsplatzausstattung kann weder aus Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget des KR erfolgen. Eine Bereitstellung der zusätzlich benötigten Zahlungsmittel aus dem allgemeinen Finanzmittelbestand ist notwendig.

Die beantragte Ausweitung entspricht den Festlegungen für das KR im Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2020; siehe Nr. KomR-33 der Liste der geplanten Beschlüsse des KR.

Aufgrund der Berücksichtigung der aktuellen Jahresmittelbeträge ergibt sich gegenüber dem Eckdatenbeschluss, der auf pauschalen Beträgen basiert, eine betragsmäßige Differenz.

4. Beteiligung anderer Referate

Die Beschlussvorlage wurde der Stadtkämmerei und dem Personal- und Organisationsreferat zur Stellungnahme zugeleitet. Diese haben der Beschlussvorlage zugestimmt. Die Stellungnahmen sind als Anlage 1 und 2 beigelegt.

5. Termine und Fristen

Eine fristgemäße Zuleitung gemäß Ziff. 5.6.2 der AGAM konnte nicht erfolgen, da noch Stellungnahmen der zu beteiligenden Referate fehlten.

Eine Behandlung in der heutigen Sitzung ist jedoch erforderlich, um die dringend benötigten Personalzuschaltungen so schnell wie möglich gewährleisten zu können.

6. Unterrichtung der Korreferentin und des Verwaltungsbeirates

Der Korreferentin des KR, Frau Stadträtin Ulrike Boesser, und dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Dr. Josef Assal, wurde ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet.

7. Beschlussvollzugskontrolle

Diese Sitzungsvorlage soll nicht der Beschlussvollzugskontrolle unterliegen, weil die Angelegenheit mit Beschlussfassung des Stadtrates erledigt ist.

II. Antrag der Referentin

1. Der Stadtrat stimmt der Einrichtung einer Übergangsstelle im Einstiegsamt der 4. Qualifikationsebene der Fachlaufbahn Naturwissenschaft und Technik mit dem fachlichen Schwerpunkt Vermessung, Geoinformation und Ländliche Entwicklung im Geodaten-Service München zu.
2. Das Kommunalreferat wird beauftragt, die dauerhaft ab 2020 erforderlichen Auszahlungsmittel in Höhe von 66.180,- € sowie die einmalig erforderlichen Haushaltsmittel i.H.v. 2.000,- € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2020 anzumelden.
3. Das Kommunalreferat wird beauftragt, die Einrichtung einer Stelle (1,0 VZÄ) und deren Besetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.

Im Ergebnishaushalt entsteht bei der Besetzung mit Beamten/-innen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in

Höhe von etwa 40 % des Jahresmittelbetrages.

Das Produktbudget erhöht sich zahlungswirksam um 68.180,- € (Produktauszahlungsbudget).

4. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass die beantragte Stelle keinen zusätzlichen Büroraumbedarf auslöst.
5. Diese Sitzungsvorlage unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Manuel Pretzl
2. Bürgermeister

Kristina Frank
Berufsmäßige Stadträtin

- IV. Abdruck von I. mit III.
über das Direktorium HAll/V – Stadtratsprotokolle
an das Revisionsamt
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
z.K.
- V. Wv. Kommunalreferat - GeodatenService - Geschäftsstelle

Kommunalreferat

- I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
- II. An
das Personal- und Organisationsreferat
das Kommunalreferat – GL 1
das Kommunalreferat – GL 2
z.K.

Am _____